Diese Lehrveranstaltung, die von Sebastian Matolcsi und Thomas Husar geleitet wurde, war bis auf einen kleinen Theorieteil durchwegs praktisch aufgebaut.

Zuerst gab es eine Begrüßung der Vortragenden und wir hatten die Möglichkeit auf ein Flipchart zu notieren, welche Vorstellungen wir an die Lehrveranstaltung hatten und was wir uns erwarteten. Diese Methode finde ich als Einstieg perfekt, da jeder animiert wird mitzumachen, ohne dass viel Druck auf jedem einzelnen lastet.

Anschließend folgte eine kurze Theorie-Einheit. Dabei ging es vordergründig um das Thema Spiel im Allgemeinen und Ballspiele im Speziellen. Wir bekamen einen groben Überblick, wofür Spiele in der Entwicklung von Kindern förderlich sein können. Zusätzlich betonten die Vortragenden, dass Spiel und Bewegung ganz essenziell für die grobmotorische Entwicklung sind. Dabei betonte Thomas, dass ohne Grobmotorik eine Entwicklung der Feinmotorik nur schwer zu erzielen ist. Er nannte als Beispiel das „Balancieren“ der Füllfeder und der Schrift auf einer Linie, das viel leichter zu bewerkstelligen ist, wenn man seinen Körper auf einer Langbank auch balancieren kann.

In diesem Theorieteil wurde schon klar, dass den Vortragenden das Wohl der Kinder sehr am Herzen liegt. Diese Einstellung deckt sich vollkommen mit meiner wie die Aussage, dass wir uns auch mal trauen sollen, den Eltern gegenüber zu argumentieren warum gewisse pädagogische Maßnahmen sinnvoll für die Kinder sind.

Im praktischen Teil wurden wir zuerst in zwei Gruppen aufgeteilt. Dazu sollten wir uns mit einem Partner in Zweierreihe aufstellen. Anschließend wurde in der Mitte dann die Trennung durchgeführt. Diese Methode hat den Vorteil, dass oftmals gleich starke Mannschaften entstehen, weil es nicht selten vorkommt, dass sich bei den Kindern motorisch gleich ausgebildete Pärchen bilden.

Wir starteten die erste Einheit bei Thomas Husar. Er stellte uns einige Methoden zum Aufwärmen vor. Dabei starteten wir wieder mit einem Kennenlernspiel, bei dem wir uns im Kreis aufstellten und unseren Namen mit dem Zuwerfen eines Balles sagen sollten. Anfangs dachte ich, dass das wieder so ein langweiliges Spiel wird, da wir das schon gefühlte hundertmal in anderen Lehrveranstaltungen gespielt haben, doch der Vortragende brachte so viel Variationen hinein, dass ich sehr überrascht war, wie viel man mit Variantenreichtum aus einem Spiel herausholen kann.

Bei der anschließenden Bewegungskinetik, stellte Thomas auch wieder verschiedene Abwandlungen vor, die die Kinder nicht nur motorisch sondern auch intellektuell fordern und fördern. Zum Abschluss von diesem Block zeigte er uns noch Methoden, wie man effektiv gleichstarke Teams zusammenstellt, ohne einzelne Kinder zu benachteiligen. Dabei gefiel mir am besten das negative Wählen, wobei sich die Kinder die an der Reihe sind, aussuchen können zu welchem Team sie gehen möchten. Dieser Block gefiel mir außerordentlich gut, da der Vortragende viele verschiedene Varianten vorstellte, uns die Möglichkeit gab diese auch auszuprobieren und das Tempo trotzdem hoch hielt.

Beim anderen praktischen Teil stellte uns Sebastian vor, wie man eine Unterrichtseinheit aufbaut. So teilt sich eine erfolgreiche Einheit in drei Teile, nämlich das Aufwärmen, den Hauptteil und den Ausklang.

Dabei nehme ich mit, dass das Aufwärmen eine sehr gute Möglichkeit ist die Kinder auf den Hauptteil einzustimmen. Weiters kann man beim Aufwärmen verschiedene motorische Fertigkeiten, welche die Kinder für das eigentliche Spiel brauchen, festigen.

Was mich besonders faszinierte war der Ausklang. Der Vortragende stellte uns Methoden vor, wie wir die Kinder wieder herunterholen können und für die eventuelle Lernstunde vorbereiten können.

Am Nachmittag bekamen wir die Aufgabe uns in zehn Gruppen aufzuteilen und eine Unterrichtseinheit mit einem Spiel vorzubereiten und anschließend dieses Spiel dann auch den anderen Teilnehmern vorzustellen. Unsere Gruppe wählte das Spiel Prell-Quiz. Dabei geht es darum, kooperativ so viele Tiernamen wie möglich aufzusagen, während ein Ball geprellt wird. Bei der Vorbereitung kamen wir auf so viele verschiedene Varianten drauf. Das zeigte mir wie gut es sein kann, sich mit einem Spiel auseinander zu setzen, weil man dadurch sehr viele verschiedene Möglichkeiten für die Kinder schaffen kann.

Bei der Vorführung war ich anfangs sehr nervös, weil es zu Beginn nicht so gelaufen ist, wie wir es durchgespielt hatten. Nachdem wir aber dann im Spiel vertieft waren, war die ganze Nervosität aber verflogen und ich war ganz in der Materie drinnen und alle Teilnehmer waren mit Freude bei der Sache. Das zeigte mir wieder, dass auch wenn nicht alles so läuft wie man es vorbereitet hat, es den Kindern trotzdem großen Spaß bereiten kann, vorausgesetzt man hat sich gut vorbereitet.

Diese Lehrveranstaltung gefiel mir sehr gut und ich lernte wieder viele neue Aspekte und Blickwinkel für die Kinderbetreuung. Beim Zuschauen bei den Lehrauftritten der anderen Teilnehmer konnte ich auch wieder viele neue Dinge mitnehmen und selber über meine Arbeit mit Kindern reflektieren.